

Den Escher

PAG



10



14



16



22



03 | ... op ee Wuert

04 | Der PAG und das Ziel der Nachhaltigkeit

06 | Une longue tradition de planifications urbaines

10 | Urbanes Wohnen und ökologisches Bauen

12 | Wirtschaft und Arbeit

14 | Mobilität in Esch

16 | Handel und Konsum

20 | Betreuung, Bildung und Wissen

22 | Freizeit und Natur mit hohem Potenzial

24 | Interview Jim Clemes

28 | La Division de l'urbanisme de la Ville

Den Escher

Magazine de la Ville d'Esch-sur-Alzette

Editeur responsable

Collège des bourgmestre et échevins
de la Ville d'Esch-sur-Alzette

Service responsable

Service relations publiques
de la Ville d'Esch-sur-Alzette

Coordination

Stoldt Associés

Conception graphique et mise en page

Vidale-Gloesener

Textes

Architecture et aménagement Bertrand Schmit,
efor-ersa, Runge & Küchler, Stoldt Associés,
Division de l'urbanisme de la Ville d'Esch-sur-Alzette

Photos

Jessica Theis (photographe principal)
Julien Becker (page 3)

Illustration

Baume

Plan pages centrales

architecture + aménagement

Impression

Polyprint

Tirage

15.500 exemplaires

Adresse de contact

den.escher@villeesch.lu

Pour plus d'infos tél : 54 73 83 - 427



...op ee Wuert

Chers concitoyens,

La réalisation d'un Plan d'aménagement général (PAG) est une étape importante dans le développement d'une ville. Le document définit l'utilisation des surfaces et le potentiel de développement de chaque quartier et pôle d'activité. La Ville d'Esch est actuellement en train de définir un nouveau PAG, conformément aux dispositions légales. L'information du citoyen et son implication dans le processus sont très importantes pour le succès de cette initiative. Le Conseil échevinal a donc décidé de consacrer une édition spéciale du magazine Den Escher au projet de PAG. Dans les pages qui suivent, vous pourrez avoir un aperçu des travaux préparatoires, des réflexions servant de base au projet ainsi que des principaux objectifs que la Ville se fixe pour les années à venir.

Différentes facettes du développement urbain de notre Cité y sont présentées (habitat, travail, mobilité, loisirs, commerce et formation). Un graphique, au centre du magazine, expose le concept des trois pôles de développement.

Plus loin, l'architecte Jim Clemes explique, comme observateur externe, sa vision personnelle du futur de notre Ville. Enfin, dans les dernières pages, vous pourrez découvrir l'équipe de la Division de l'Urbanisme et du Développement économique et urbain qui prépare ce nouveau PAG au sein de l'Administration communale.

Courant juillet, le projet de PAG sera présenté lors d'une réunion publique. Un forum sur Internet vous donnera également l'opportunité de poser des questions aux responsables communaux. En automne, des ateliers de travail destinés au public sont prévus où les différentes thématiques du développement urbain seront abordées.

Ces dernières années, Esch a retrouvé la dynamique qui l'a habitée pendant des décennies et la ville d'aujourd'hui n'est plus celle d'il y a 20 ans. Il est important maintenant de poser les fondations qui permettront à Esch, pour les 20 années à venir, de continuer à garantir une qualité de vie exceptionnelle et de favoriser un environnement économique stimulant !

Lydia Mutsch
Député-maire de la Ville d'Esch

Léif Escher,

die Ausarbeitung eines allgemeinen Bebauungsplans ist eine außerordentlich wichtige Etappe in der Entwicklung einer Stadt. Ein PAG (Plan d'aménagement général) definiert die Nutzung der Flächen und das Entwicklungspotenzial der einzelnen Stadtviertel und Aktivitätspole. Zurzeit ist die Stadt Esch dabei, entsprechend den gesetzlichen Anforderungen, ihren PAG zu überarbeiten. Das geht natürlich nicht ohne die frühzeitige Information und Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger. Der Gemeinderat hat deswegen beschlossen, eine Sonderedition des „Escher“ ausschließlich dem Projekt des PAG zu widmen. Auf den folgenden Seiten erhalten Sie Einblick in die Vorarbeiten, welche Überlegungen dem PAG zugrunde liegen und welche großen Ziele die Stadt in den kommenden Jahren verfolgen möchte. Die einzelnen Themen der städtischen Entwicklung (Wohnen, Arbeiten, Mobilität, Freizeit, Einkaufen und Bildung) werden jeweils kurz beschrieben, das Konzept der drei Entwicklungspole stellen wir mittels einer Graphik auf Seite 16 vor.

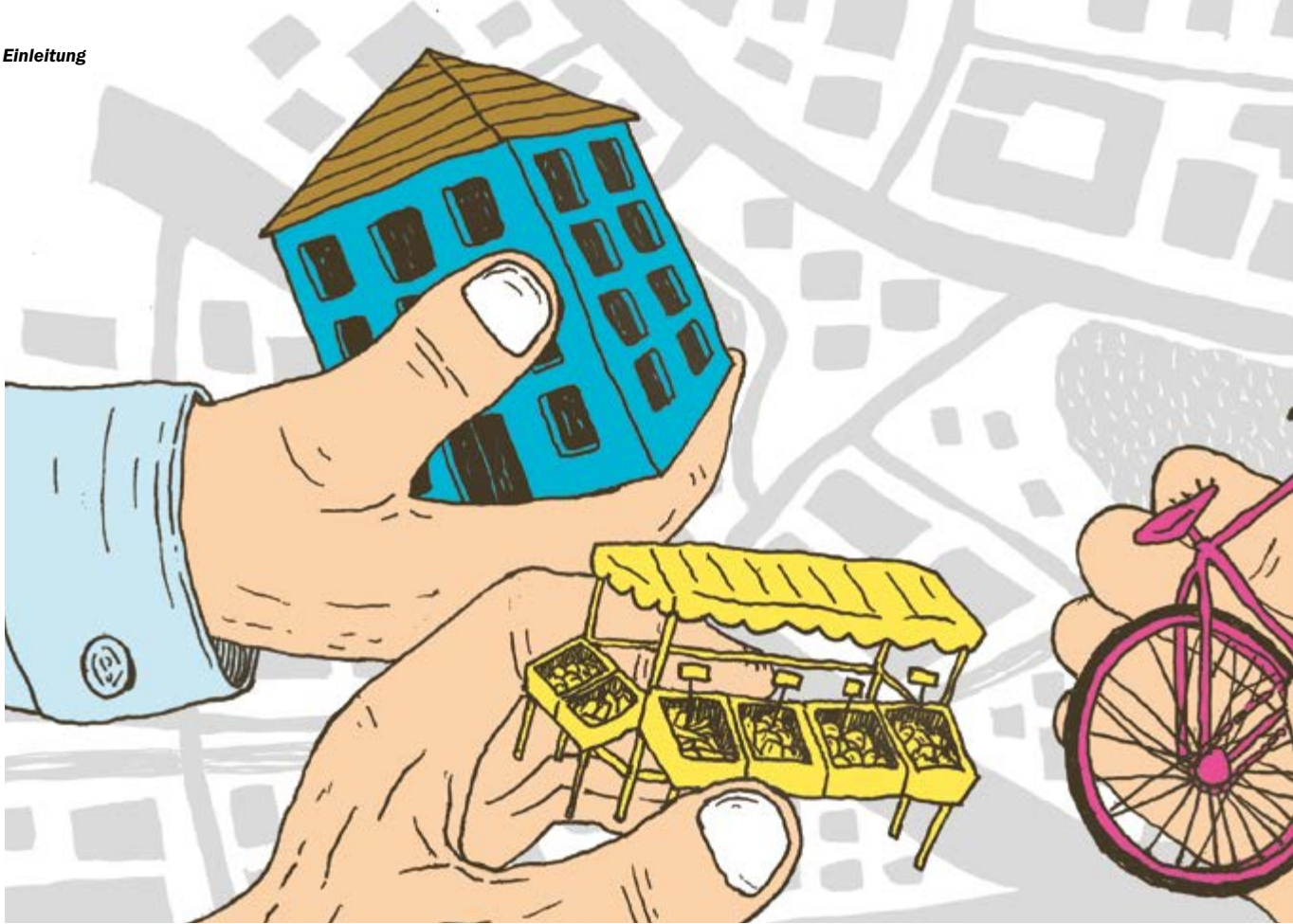
Dann haben wir den Architekten Jim Clemes als externen Beobachter in einem Interview gebeten, uns seine persönliche Vision von der Zukunft unserer Stadt darzustellen. Am Ende des „Escher“ präsentieren wir Ihnen die einzelnen Mitarbeiter des Stadtentwicklungsamtes der Stadt Esch, die mit der Ausarbeitung des neuen PAG befasst sind.

Noch im Juli werden wir den Entwurf des PAG in einer Bürgerversammlung der Öffentlichkeit vorstellen, ein Forum auf Internet wird Ihnen Gelegenheit geben, Fragen an die Gemeindeverantwortlichen zu stellen, und im Herbst sind zu den einzelnen Themen gebieten Workshops vorgesehen.

Esch hat seit einigen Jahren die Dynamik wieder gefunden, die es über Jahrzehnte gekennzeichnet hat, und die Stadt von heute ist nicht mehr jene von vor 20 Jahren. Damit Esch auch in weiteren 20 Jahren eine hohe Lebensqualität und ein interessantes wirtschaftliches Umfeld bietet, wollen wir heute die richtigen Weichen stellen!

Es grüßt Sie herzlich

Lydia Mutsch
Bürgermeisterin der Stadt Esch



Der PAG und das Ziel der

Die Stadtentwicklung verfolgt als übergeordnetes Ziel eine Strategie der Nachhaltigkeit

Der Plan d'aménagement général (PAG) ist ein allgemein rechtsverbindlicher Plan, der für das gesamte Territorium der Stadt Esch – sowohl für den urbanisierten Stadtbereich als auch für die Grün- und Freiräume – die Möglichkeiten der Nutzung von Grund und Boden festlegt. Darüber hinaus bildet er den rechtlichen und planerischen Rahmen für die detaillierteren Pläne (PAPs und Plans Directeurs), die diese Vorgaben auf die spezifische Situation der Stadtviertel und Straßen umsetzen müssen.

Der PAG verfolgt das Ziel, eine sozial gerechte und nachhaltige Entwicklung der Stadt sicher zu stellen, die eine optimale Lebensqualität für die Escher Bevölkerung von heute und morgen gewährleistet.

Der PAG berücksichtigt dabei alle Aspekte des städtischen Lebens – Arbeit und Wirtschaften, Wohnen und Einkaufen, Freizeit und Umwelt. Er versucht diese Lebensbereiche mit einander in Beziehung zu setzen und eine zukunftsfähige Entwicklung der Stadt sicher zu stellen.

Zu den wesentlichen Prinzipien einer nachhaltigen städtebaulichen Entwicklung gehören insbesondere die folgenden Ziele:

Esch, die kompakte Stadt

Die Bebauung freier Flächen sowie eine Neunutzung brachliegender Immobilien im Stadtbereich steht im

Vordergrund. Die Ausweisung unbebauter Flächen, sozusagen „auf der grünen Wiese“, ist hingegen keine Priorität. Tentakuläre, bandartige Bebauungen entlang der Stadtausfallstraßen sollen vermieden werden.

Esch, die dicht bebaute Stadt

Grundsätzlich wird eine „verdichtete“, jedoch der örtlichen Situation angepasste Bebauung angestrebt. Dies ist durch Bauformen wie Mehrfamilienhäuser, Reihenhäuser oder Gruppenthäuser zu erreichen, während das klassische freistehende Einfamilienhaus nicht mehr verbreitet gebaut werden soll, um einen übermässigen Landschaftsverbrauch zu vermeiden.

Esch, eine Stadt mit Funktionsmischung

Soweit möglich, soll eine Mischung der Funktionen (Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Freizeit) auf allen Ebenen der Stadt angestrebt werden. Dies betrifft sowohl die Gesamtstadt als auch die einzelnen Stadtviertel und sogar, wo dies sinnvoll und möglich ist, das einzelne Bauvorhaben.

Esch, eine Stadt der kurzen Wege

Durch Funktionsmischung (Wohnen und Arbeiten) und eine dezentrale Verteilung der Einkaufsmöglichkeiten



Nachhaltigkeit

05

keit.

(Quartierszentrum mit Läden des täglichen Bedarfs) sollen weite Wege unnötig werden. Die Einrichtung möglichst direkter Verbindungen für Fußgänger und Radfahrer, bspw. durch attraktiv angelegte Grünzüge und Promenaden, sollen „shortcuts“ und eine gute Erreichbarkeit in der Stadt Esch sicherstellen – auch ohne Rückgriff auf das Auto.

Esch, eine Stadt der sanften Mobilität

Ein umfangreiches, sicheres und attraktives Wegenetz für Fußgänger und Radfahrer und ein optimales Angebot im öffentlichen Personennahverkehr sollen eine umweltverträgliche Mobilität im täglichen Leben ermöglichen. Desweiteren kann eine Bebauung von Flächen in der Nähe von Bahnhöfen, Busbahnhöfen oder sonstigen Haltestellen des öffentlichen Personennahverkehrs dazu beitragen, die Mobilität der Bewohner und Arbeitnehmer sicherzustellen, ohne dass der Individualverkehr gleichzeitig wächst.

Esch, eine grüne Stadt umgeben von Landschaft

Ein zusammenhängendes System aus Grün- und Freiräumen soll eine „Durchgrünung“ der Stadt Esch sicherstellen und eine Verbindung der Ökosysteme ermöglichen. Potenziale wie die Auenbereiche der Bäche und Flüsse

oder ungenutzte Schienentrassen können als „grüne Lebensadern“ aufgewertet werden. Darüber hinaus soll eine Vernetzung der innerstädtischen Grünflächen untereinander und mit der umgebenden Landschaft erreicht werden, um Übergänge zu ermöglichen. Desweiteren soll im Zuge der Entwicklung neuer Baugebiete eine Störung geschützter Bereiche vermieden werden u.a. durch eine ökologisch ausgerichtete Planung.

Le Plan d'Aménagement Général est le document de référence qui couvre et organise la totalité des terrains communaux. Le PAG subdivise la commune en zones qui reçoivent des principes urbanistiques différents et une affectation spécifique (p.ex. zone d'habitation, zone de loisirs etc).

L'objectif principal poursuivi par le PAG est d'assurer une cohérence entre les différentes zones et fonctions urbanistiques définies par les instances communales. Le PAG est donc à comprendre comme un document de synthèse qui fixe les règles générales pour le développement urbain d'une commune.

Une longue tradition de planifications urbaines

Après une rapide croissance du village Esch de 1845 à 1906, date à laquelle Esch fut déclarée ville et comptait déjà 12 000 habitants, l'ancien noyau était devenu trop exigu. Ce fut l'architecte Paul Flesch qui établit le premier grand plan d'extension du centre ville en transformant la rue de l'Alzette en large artère commerciale. Il réalisa ainsi la ville moderne qui confère encore aujourd'hui à la ville d'Esch l'urbanité d'une ville nettement plus importante.

Devant le développement continu de la ville, les responsables politiques prirent en 1924 la décision de charger le célèbre urbaniste allemand Josef Stübben de l'établissement d'un plan d'urbanisme couvrant tout le territoire de la ville, ceci bien avant la loi d'urbanisation de 1937 qui prescrivait aux villes et autres agglomérations importantes l'établissement de Plans d'Aménagement Généraux.

Par la suite, les architectes et géomètres de la Ville créèrent des plans pour quartiers (Brouch, Dellheicht, Lallange, Wobrecken etc...) suivant approximativement, du moins pour les premiers quartiers, le cadre fixé par le plan Stübben.

Une nouvelle réflexion générale sur le développement de la ville s'est avérée nécessaire après le déclin de l'industrie sidérurgique vers la fin des années 1980. La Ville a alors intensivement réfléchi à son avenir et sur l'orientation à engager. De nombreuses pistes urbanistiques, un plan vert ainsi qu'un plan de circulation en furent le résultat.

C'est surtout après la création du Service de Développement économique et urbain, en 2001, que fut entamée une décennie de travail de planification systématique par le moyen de workshops d'étudiants, de « Zukunftskonferenzen », d'élaboration de Plans de développement de quartiers (Brill et Aal-Esch) et de Plans directeurs concernant des zones de cohésion de la ville.

L'implantation de l'université à Esch et le développement de Belval ont amorcé une vision d'ensemble du territoire et au-delà (Ecocité sur le territoire français) qui a trouvé sa concrétisation dans l'étude qui est présentée aujourd'hui, l'étude préparatoire du PAG qui est l'équivalent d'un Plan de développement de la ville (Stadtentwicklungsplan).

06 | Den Escher

Mosaïque - Façades
© Ville d'Esch-sur-Alzette



Belvédère, Paul Flesch 1936
© Ville d'Esch-sur-Alzette



La Ville d'Esch, sous l'impulsion d'architectes et urbanistes visionnaires, s'est transformée d'un petit village en une ville universitaire à la pointe de la modernité au sein de la Grande Région.

Les grands défis d'aujourd'hui et de demain

Après des années de recherche et de planification intensives, la décision de l'Etat d'implanter l'Université du Luxembourg à Esch a donné à la ville une nouvelle dynamique et une direction définie pour son développement urbain, social et économique pour les décennies à venir.

La situation de la Cité des Sciences aux confins ouest du territoire communal ne permet actuellement pas encore une connexion idéale du site par rapport à la structure urbaine de la ville. Les espaces autour du rond-point Raemerich, actuellement espaces résiduels, présentent un potentiel de développement urbain considérable. Un Plan Directeur est en cours d'élaboration, une vision urbaine est nécessaire pour transformer cet espace charnière et créer par phases la liaison vitale entre le quartier Belval et la ville.

L'autre grand défi est le développement complémentaire de la ville avec la Cité des Sciences, notamment par le renforcement de l'attractivité du centre ville. Structure urbaine solide, celui-ci se caractérise par un mariage harmonieux entre la vieille ville et la ville moderne de

1910 (Paul Flesch) aux façades d'une grande richesse architecturale et par la zone piétonne reliant les deux principales places de notre cité, le pôle administratif (Hôtel de Ville, Justice de Paix) et le Carré Culturel (Place de la Résistance, Théâtre, Musée de la Résistance et projet de Médiathèque).

Il s'agit donc de consolider et de développer le centre commercial de la rue de l'Alzette, de maintenir et d'accroître le nombre d'habitants au centre ville (logements étudiants au-dessus des commerces) et de conserver l'identité forte du patrimoine architectural. De plus, côté boulevard Berwart et Schlassgaard, la création d'un pôle urbain moderne va augmenter l'attractivité du centre ville pour le tertiaire et l'habitat au Schlassgaard, ainsi que la création autour d'Enovos par exemple d'un pôle Energie, englobant le Technoport. Ce lieu marqué par le parc et les étangs du Schlassgaard est un site naturel et écologique de haut niveau à proximité immédiate du centre ville.

Vers le sud, l'axe de la rue de l'Alzette va être prolongé au-delà du viaduc vers les Terres Rouges et le territoire français. Le projet français d'Ecocité présente pour les deux territoires l'opportunité de créer, après

07

Plan Stübben, Joseph Stübben 1924
© Ville d'Esch-sur-Alzette



Maquette - Cité des Sciences
© Fonds Belval





l'exploitation du Crassier, un aménagement urbain transfrontalier suivant les critères du développement durable, notamment concernant la mixité, la mobilité, avec une liaison forte avec la nature, les économies d'énergies etc... Ces considérations de développement écologique doivent s'étendre progressivement à toute l'agglomération, condition nécessaire pour fournir à des firmes du secteur des écotechnologies un cadre propice.

08 | Den Escher

L'ancrage de l'Université

L'ancrage de l'Université est en train d'être préparé par la Ville et va se poursuivre au fil du temps. Un réseau de logements pour étudiants, chercheurs et professeurs se développe sur son territoire, le quartier du Brill et le centre ville sont prédestinés de par leur densité, urbanité, mixité et multiculturalité à accueillir ces nouveaux habitants en premier lieu.

Les trois grands pôles de la ville, à savoir le centre

ville, Belval et le pôle de développement de Lallange autour du nouveau Cactus forment la structure de base du territoire eschois. Ce tripôle regroupant les principales activités commerciales, culturelles et de loisirs est à relier par un moyen de transport rapide desservant uniquement les trois centres. Parallèlement, les liaisons vertes reliant le tripôle sont à compléter et à doter d'un cheminement attractif pour mobilité douce (cycles et piétons). Un marketing commun doit présenter ces trois parties comme une unité aux ambiances différentes et complémentaires.

L'Université et les Centres de Recherche Publics vont contribuer à positionner Esch comme ville de l'Innovation et du Savoir sur l'échiquier de la Grande Région et seront le moteur d'un développement économique qui a déjà commencé dans la filière de la santé, avec l'ouverture du bâtiment Biotec mi-2011 sous la direction de Rudi Balling et avec la construction



1906
12.781 habitants



1914
23.964 habitants



1940
26.492 habitants



future d'un laboratoire Biohealth pour 600 personnes sur le site de « Sommet ». Le développement de l'Ecocité côté français, les Centres de Recherche Publics Gabriel Lippmann et Henri Tudor opérant dans le domaine de l'environnement, l'Administration de l'Environnement et la Gestion de l'Eau qui vont avoir leur siège à Belval début 2012, des firmes comme Luxcontrol, Enovos, Sudcal etc... vont permettre à la ville d'Esch de se positionner comme un pôle de compétences pour les Ecotechnologies.

Profitant de la naissance d'un climat créatif, initié par l'Université, pourquoi ne pas conforter et diversifier la filière musique autour de la Rockhal, du Conservatoire, du Théâtre Municipal et de la Kulturfabrik, et attirer des studios d'enregistrement privés, des entreprises de l'électronique, multiplier les salles de répétitions pour jeunes groupes, créer un environnement de plus en plus favorable à la musique et rechercher le

contact avec l'Université ?

Toute cette évolution ne devra pas mener à changer complètement l'identité de la ville. Les valeurs de base de la société urbaine d'Esch sont l'esprit novateur au niveau social et économique, la franchise et la tolérance, valeurs fédératrices pour un changement d'une société urbaine adaptée aux nouveaux défis.

De même la ville ne peut plus être regardée de façon isolée : les multiples connexions avec les communes avoisinantes (quartier Belval, à cheval sur deux communes, liaisons vertes linéaires, zones d'activités communes, urbanisation transfrontalière, Ecocité...) feront de ce territoire, avec Esch comme ville-pilote, une agglomération multipolaire et transfrontalière pouvant rapidement atteindre les 100 000 habitants et permettant ainsi à cette super-ville universitaire de jouer un rôle important au niveau de la Grande Région.



1956
29.345 habitants



2011
30.600 habitants

Urbanes Wohnen und ökologisches Bauen

Die Stadt Esch verfügt als eine von wenigen Kommunen des Großherzogtums über eine wirklich städtische Baustruktur, die ein attraktives Lebensumfeld bietet. Die kompakte Form der Stadt ermöglicht kurze Wege zwischen sämtlichen Einrichtungen des öffentlichen Lebens und die zahlreichen Plätze und Parks weisen ein enormes Potenzial hinsichtlich der Wohnumfeldqualität auf. Dieses Wohnumfeld soll zukünftig noch besser genutzt und ausgebaut werden, indem Sicherheit und Nutzbarkeit für die Bewohner noch weiter verbessert werden und die Plätze und Parks durch Promenaden, Alleen und Grünzüge verbunden werden.

Bei der Entwicklung der Stadtviertel wird daher auf eine gewisse Mischung der Funktionen geachtet und soweit möglich und sinnvoll jeweils ein Quartierszentrum mit Einkaufsmöglichkeiten des täglichen Bedarfs eingeplant. Dies auch vor dem Hintergrund, dass die Bewohner das Quartier, in dem sie wohnen, als „ihren Lebensraum“ und ihr „Heim“ verstehen und somit eine Quartiersidentität entwickeln.

10 | Den Escher

Diversifizierung der Wohnformen

Esch weist einen hohen Anteil an klassischem Apartmenthäusern auf. Es befinden sich etwa doppelt so viele Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern wie in Einfamilienhäusern. In den letzten Jahren verstärkt sich dieser Trend, was sich darin zeigt, dass unter 10% der Baugenehmigungen Einfamilienhäuser betreffen. Daher wird bei zukünftigen Bauprojekten verstärkt auf eine ausgewogene Mischung von Bautypologien geachtet. Diese umfasst

neben attraktiven Mehrfamilienhaus-Residenzen insbesondere auch Stadthäuser, Reihenhäuser und Gruppenhäuser in innovativen, zeitgemäßen Bauformen.

Dabei soll bezahlbarer Wohnraum für „junge Familien“ entstehen. Esch soll als Wohnstandort gestärkt und die Bürger für Esch als „ihre Stadt“ dauerhaft begeistert werden. Desweiteren soll auf die besonderen Bedürfnisse von Bevölkerungsgruppen reagiert werden, deren Bedeutung zukünftig deutlich zunehmen wird.

Beispielsweise werden zahlreiche Studenten und Universitätsangestellte nach Esch kommen, wenn die Universität ihre Pforten öffnet. Dieser Klientel gilt es attraktive Wohnungen bereitzustellen, die für einen Ein-Personen-Haushalt ausgelegt sind, sowie ein urbanes Wohnumfeld mit einer Vielzahl an Angeboten im Bereich Versorgung, Entertainment und Sport.

Die Stadt will auch auf die Bedürfnisse des Wohnens im Alter reagieren, indem attraktives, barrierefreies Wohnen für Senioren bereitgestellt wird. Neben den klassischen „Seniorenresidenzen“ werden auch neue Wohnkonzepte unterstützt. Beispiele hierfür sind Wohngruppen, die gemeinsam den Alltag meistern und bei Bedarf Hilfsangebote in den eigenen vier Wänden in Anspruch nehmen können, oder Mehr-Generationen-Wohnen, bei dem sich Jung und Alt gegenseitig unterstützen.

Steigerung des Wohnraumangebotes

Die Stadt Esch hat in der jüngsten Vergangenheit einiges für die Realisierung neuer Wohneinheiten unternommen.



Die Stadt wird das Angebot an attraktivem Wohnraum ausweiten und diversifizieren.

In bereits zugelassenen aber noch nicht realisierten PAPs (Plan d'aménagement particulier) besteht etwa ein Potenzial von über 2.000 Wohneinheiten. Doch auch die Entwicklung neuer Baugebiete ist ein Tätigkeitsfeld, auf dem die Stadt aktiv ist. Ein Beispiel hierfür ist das Bauprojekt „Nonnewisen“, welches im Endstadium ca. 900 Wohnungen und Häuser umfassen wird. Darüber hinaus werden weitere Wohnbauflächen im PAG vorgesehen, die prioritär entwickelt werden sollen. Für diese Gebiete wird die Stadt die wesentlichen qualitativen Bedingungen durch ‚Schémas directeurs‘ und ‚Plans Directeurs‘ festlegen, um eine nachhaltige und attraktive Gestaltung der neuen Wohnquartiere sicher zu stellen und die Entwicklung gezielt voran zu treiben.

Ökologische Bauformen

Esch besitzt einen sehr großen Bestand an historischen Gebäuden. Ziel ist es, diese Gebäude zu erhalten und auszubauen. Dabei soll sowohl auf die Wahrung des historischen Ortsbildes als auch auf energiesparende Bauweise bzw. energetische Sanierung geachtet werden. Neben der Einhaltung zeitgemäßer Energiestandards soll auch auf die Recycling-Fähigkeit des Baumaterials sowie die Verwendung regionaler Produkte geachtet werden. Darüber hinaus soll bei der Konzeption neuer Lotissements auf eine den aktuellen Umweltaspekten gerecht werdende urbanistische Planung geachtet werden. Dies betrifft insbesondere Infrastrukturen, die den Erhalt des natürlichen Wasserkreislaufs unterstützen und Bauformen, die eine optimale energetische Ausrichtung der Gebäude und

eine rationelle Bodenausnutzung ermöglichen. In diesem Zusammenhang ist auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den französischen Nachbargemeinden hervorzuheben, mit denen die Stadt Esch an der Planung einer Eco-Cité arbeitet.



HABITER

Esch est une ville avec un patrimoine architectural riche. Elle doit encore développer l'offre de logement pour certains groupes de population comme les étudiants ou les seniors. A l'avenir, elle favorisera la construction de nouveaux types de logements plus denses, à prix abordables pour les jeunes familles, et respectueux des nouveaux impératifs environnementaux.



Wirtschaft und Arbeit

Industrie, Innovation und Forschung prägen die Wirtschaft von Esch im 21. Jahrhundert.



Der industrielle Aufstieg der Stadt begann in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit der Ausbeutung der vorhandenen Eisenerzvorkommen. Die „Minette“ wurde zuerst im Tagebau, später in Bergwerken gewonnen und in der sich entwickelnden Eisen- und Stahlindustrie verhüttet. Durch die stetig steigende Zahl der benötigten Arbeitskräfte wuchs die Einwohnerzahl in dieser Zeit stark an. Zunächst wurden die Arbeitskräfte vor allem aus dem Norden des Landes rekrutiert, sehr schnell musste jedoch auf Arbeitskräfte aus dem Ausland zurückgegriffen werden, vor allem aus Italien, Deutschland und Polen.

Die übermächtige Bedeutung der Stahlindustrie

Im Jahr 1906 – die Stadt hatte bereits etwa 13.000 Einwohner – wurde Esch durch Großherzog Wilhelm IV. erneut zur Stadt ernannt. Im Jahre 1910 wurde die Alzette überbaut und das Brill-Viertel entstand. Nach einem starken Produktionsrückgang während des ersten Weltkriegs, erfuhr die Stadt einen neuerlichen wirtschaftlichen Aufschwung, der bis zur Weltwirtschaftskrise Anfang der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts anhielt. Zu diesem Zeitpunkt zählte die Stadt knapp 30.000 Einwohner.

Nach dem 2. Weltkrieg setzte sich das Wachstum der Stadt weiter fort. Die Jahre bis zur Stahlkrise 1975 werden auch „Les Trentes Glorieuses“ genannt, die durch ein bisher beispielloser wirtschaftliches Wachstum – besonders in der Stahlindustrie – und Vollbeschäftigung gekennzeichnet waren, was eine immer weitere räumliche Ausdehnung der Stadt zur Folge hatte. In den fünfziger Jahren entstanden die neuen Quartiere Lallange, Bruch und Raemerich, in den sechziger Jahren das Viertel Wobrécken.

Die 1975 aufkommende Stahlkrise traf die Stadt sehr hart. Die Einwohnerzahl sank bis 1985 auf 25.000 ab. Der Niedergang der Stahlindustrie setzte sich bis in die 90er Jahre fort, ein Teil der Betriebe musste schließen, während die Bergwerke ausnahmslos ihre Tätigkeit einstellten. Nur eine massive Intervention des Staates gewährleistete eine Begrenzung der Arbeitslosigkeit, so dass die Auswirkungen dieser Krise weniger stark zu spüren waren als etwa in Lothringen oder an der Ruhr.

Neuausrichtung der Wirtschaft

Heute sind die wirtschaftlichen Folgen dieser Krise größtenteils bewältigt, was an der zunehmenden Bedeutung des Dienstleistungssektors ablesbar ist, dem heute über 85% aller in Esch ansässigen Unternehmen zugeordnet werden können. Seit Mitte der 90er Jahre haben vor allem die Immobilienwirtschaft und unternehmensnahe Dienstleister vom gesamtwirtschaftlichen Aufschwung profitiert. Gleichzeitig ist die Stadt durch zwei verbliebene Stahlwerke sowie eine Vielzahl an Bauunternehmen und Handwerksbetrieben weiterhin ein bedeutender Industriestandort.

Bedingt durch die Tatsache, dass das Konversionsprojekt Belval zur nationalen Priorität erklärt wurde und u.a. zum zukünftigen Hauptsitz der Universität Luxemburg entwickelt werden soll, steht Esch 141 Jahre nach Inbetriebnahme des ersten Hochofens erneut vor einem Quantensprung hinsichtlich seiner wirtschaftlichen Entwicklung. Langfristig sollen auf Belval etwa 20.000

Arbeitsplätze entstehen, rund die Hälfte davon auf Escher Gebiet.

Als dynamisch wachsende Metropole der Südregion im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation will die Stadt auf bestehenden wirtschaftlichen Stärken aufbauen und neue Aktivitäten ansiedeln. Dabei gilt es neben dem Erhalt und der Weiterentwicklung der bestehenden Industrie- und Handwerksbetriebe die Stadt als Innovations- und Wissensstandort zu etablieren und die Ansiedlung und Gründung neuer Unternehmen in zukunftsträchtigen Branchen, insbesondere im Gesundheitswesen, im Bereich der Umwelttechnologien sowie in der Kultur- und Kreativwirtschaft zu unterstützen. Um das Interesse potenzieller Investoren zu wecken, will die Stadt ein kohärentes Standortmarketing umsetzen und bestehenden und ansiedlungsinteressierten Unternehmen beratend zur Seite stehen.

Tourismus als Wirtschaftsfaktor

Ein weiteres wirtschaftliches Standbein soll durch den Ausbau der Tourismuswirtschaft entstehen. Hier setzen die Verantwortlichen vor allem auf die Erlebarmachung des industriegeschichtlichen Erbes der Stadt in seiner architektonischen, städtebaulichen und sozialen Dimension. Dabei sollen auch die Attraktivität und Einmaligkeit der durch den Bergbau entstandenen Kulturlandschaft der Minette genutzt und im Sinne eines Gesamtpakets „Industriekultur“ geschnürt und effizient vermarktet werden.

Darüber hinaus setzt die Stadt Esch auf die Besetzung von Nischen, wie z.B. Kongresstourismus, wo sie aufgrund ihres Know-How und des kulturellen Umfeldes über gute Karten verfügt.



ECONOMIE

Esch, qui a longtemps été la ville sidérurgique par excellence, est aujourd'hui une ville essentiellement tertiaire. Avec l'implantation de la Cité des sciences et de l'Université du Luxembourg à Esch/Belval, Esch et la région Sud sont en train de devenir un véritable pôle de recherche et d'innovation attirant des entreprises du domaine de la santé, de l'informatique, de l'environnement et du design.

Mobilität in Esch

Esch ist eine Stadt der kurzen Wege und wird in sanfte Mobilität investieren.

14 | Den Escher

Esch ist in Bewegung: Diese Aussage gilt zum Einen für die Fortbewegung aller Bürgerinnen und Bürger zu Fuß, mit dem Rad, öffentlichen Verkehrsmitteln und dem individuellen Auto. Im übertragenen Sinne gilt dies aber auch für die Entwicklungen im Strukturwandel der letzten Jahre. Die städtebaulichen Entwicklungen der Zukunft werden dafür sorgen, dass Esch noch bewegter wird: Zusätzliche Einwohner, Studenten, Beschäftigte, Pendler und Kunden werden unweigerlich auch das Mobilitätsaufkommen der Stadt Esch steigern.

Verkehrsbelastung...

Heute werden im Stadtgebiet von Esch täglich rund 150.000 Fahrten mit dem Auto durchgeführt. Nur die Hälfte aller Autofahrten verursachen die Bürgerinnen und Bürger der Stadt; die andere Hälfte setzt sich aus Pendlerfahrten, Geschäftsfahrten und dem Kunden- und Besucherverkehr zusammen, der von außerhalb Ziele in Esch aufsucht. Zusätzlich belasten etwa 30.000 Kfz-Fahrten im Durchgangsverkehr die Straßen im Stadtgebiet von Esch, die hier weder Quelle noch Ziel haben. Der starke Autoverkehr wirkt in vielen Bereichen des Hauptstraßennetzes belastend durch seine Lärm- und Abgasimmissionen und die Trennwirkung der Straßen.

...und Antworten darauf

In den letzten Jahren hat die Stadt Esch viele Maßnahmen umgesetzt, die Wohngebiete vom Autoverkehr zu entlasten. Dazu gehören die Einrichtung von Tempo 30-Zonen und verkehrsberuhigten Bereichen sowie die Bewirtschaftung des Parkraums. Eine weitere Entlastung wird nach Inbetriebnahme der Liaison Micheville gelingen, die den Kfz-Verkehr aus

dem Entwicklungsgebiet Belval und insbesondere aus Frankreich direkt auf die Autobahn A4 leiten wird. Aber nicht für alle Fahrbeziehungen wirkt sich die Liaison Micheville entlastend aus. Im Rahmen des Mobilitätskonzeptes für Esch-sur-Alzette werden Empfehlungen erarbeitet, ob zusätzlich Entlastungsstraßen sinnvoll und notwendig sind und auf welchen Straße nur einschränkende Maßnahmen (z.B. Geschwindigkeitsreduzierungen, Lkw-Fahrverbote ...) die Verträglichkeit des Autoverkehrs erhöhen können.

Das in den kommenden Jahren zu erwartende starke Wachstum der Stadt Esch und der gesamten Südregion in Bezug auf Einwohner, Arbeitsplätze, Dienstleistungseinrichtungen und nicht zuletzt durch die Universität wird zu einem starken Anstieg der Verkehrsnachfrage führen. Das zusätzliche Mobilitätsaufkommen gilt es, in „sanfte Mobilität“, das heißt den öffentlichen Personennahverkehr sowie den Fußgänger- und Fahrradverkehr, umzusetzen.

Öffentlicher Personennahverkehr...

Mit der Ausweitung des Bahnverkehrs und der Eröffnung des Bahnhofs Belval-Université sind bereits wichtige Etappen zu einem attraktiven öffentlichen Nahverkehrsangebot umgesetzt. Mit der Eröffnung weiterer Bahnhöfe soll der öffentliche Transport von und nach Esch-sur-Alzette optimiert werden. Zu prüfen ist, ob eine zusätzliche Haltestelle westlich der Innenstadt im Bereich Terre Rouge weiteres Potenzial für den öffentlichen Transport binden kann. Das heute schon gut ausgebaute Busliniennetz soll durch die Südtram erweitert werden. Im Vergleich zum Bus ist die Straßenbahn aufgrund ihres Fahrkomforts und des Platzangebotes das attraktivere Verkehrsmittel, das viele Autofahrer zum Umsteigen auf den öffentlichen

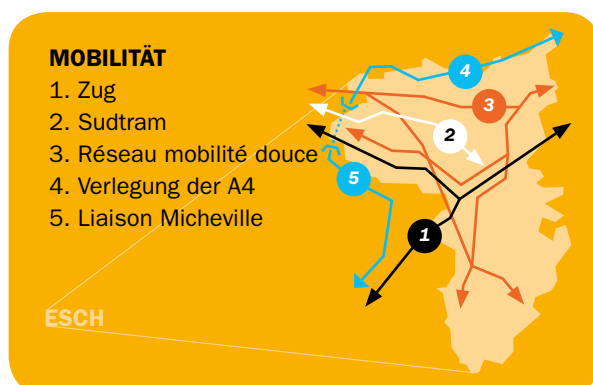


Personennahverkehr bewogen wird. Gerade auch für neue Entwicklungsgebiete kann die Tram ein Ansporn sein, auf das Auto zu verzichten, und autoarme oder gar autofreie Wohngebiete ermöglichen. Beispielsweise kann die umweltfreundliche Tram als ideales Verkehrsmittel zwischen der im französisch-luxemburgischen Grenzgebiet geplanten Eco-Cité und der Innenstadt von Esch angesehen werden.

... und sanfte Mobilität

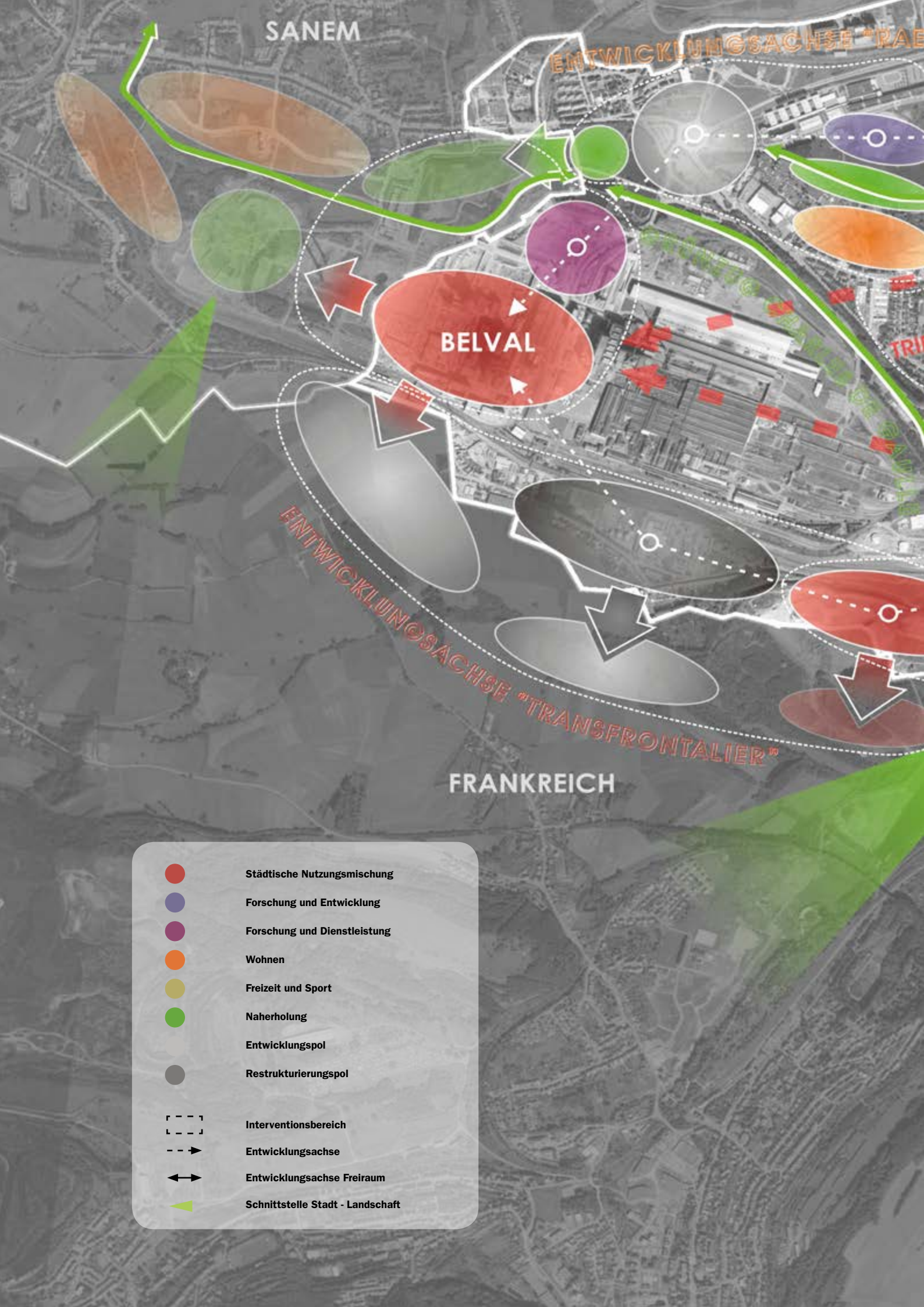
Das Fahrrad wird weiterhin als Verkehrsmittel gefördert auch im Hinblick auf die Ansiedlung der Universität. Das Stadtgebiet bietet in Bezug auf Topografie und Vielzahl an Tempo 30-Straßen hervorragende Voraussetzungen für das Radfahren. Bislang fehlte eine „Velo-Kultur“ im Großherzogtum, wie sie in den Niederlanden und in vielen Regionen Deutschlands besteht. Um den Fahrradverkehr als Alltagsverkehrsmittel attraktiver zu machen, hat die Stadt Esch begonnen auch die Hauptverkehrsstraßen mit Radwegen und Angebotsstreifen zu versehen. Weitere Investitionen werden folgen, um eine geschlossene Radwegeinfrastruktur anbieten zu können. Gerade die Studenten der Universität auf Belval bilden ein sehr großes Potenzial für den Fahrradverkehr. Die Verbindungen zwischen dem Stadtteil Universität und der Innenstadt von Esch müssen attraktiv für den Fußgänger- und Fahrradverkehr ausgebaut werden, um die Synergieeffekte zwischen der Kernstadt und der Stadterweiterung auf Belval zu nutzen.

Die kompakte Siedlungsstruktur wird durch die Stadtentwicklungsprojekte, die der neue PAG der Stadt Esch enthält, noch gestärkt. Esch ist eine Stadt der kurzen Wege und wird dies auch in Zukunft sein. Esch ist in Bewegung mit der Zielsetzung, das zusätzliche Verkehrsaufkommen in sanfter Mobilität abzuwickeln.



MOBILITÉ

Le développement démographique et économique de la Ville entraîne une pression toujours plus importante liée à la circulation. Par une multitude de mesures comme la gestion de places de parking, les zones limitées à 30km/h ou encore de nouveaux projets routiers (comme la liaison Micheville), la Ville va réduire les nuisances pour ses habitants. D'autre part, avec le développement de la mobilité douce, c'est-à-dire des déplacements à pied ou à vélo, ainsi que par des investissements dans les transports publics (le projet Sudtram par exemple), elle entend profiter au maximum des avantages d'une ville où les distances sont courtes.



SANEM

ENTWICKLUNGSACHSE "RAE"

BELVAL

ENTWICKLUNGSACHSE "TRANSFRONTALIER"

FRANKREICH

- Städtische Nutzungsmischung
- Forschung und Entwicklung
- Forschung und Dienstleistung
- Wohnen
- Freizeit und Sport
- Naherholung
- Entwicklungspol
- Restrukturierungspol
- [- - -] Interventionsbereich
- - -> Entwicklungsachse
- ↔ Entwicklungsachse Freiraum
- ▲ Schnittstelle Stadt - Landschaft



MERICH - LANKELZ - LALLANGE

POL HANDEL + VERSORGUNG

CITY

SCHIFFFLANGE

GAALGEBIERG

KAYL

RUMELANGE

ENTWICKLUNGSSACHSE "HIEHL"

ENTWICKLUNGSSACHSE "CITY - VAUVAU"

ENTWICKLUNGSSACHSE "GAALGEBIERG"

Handel und Konsum

Innerstädtische Einkaufsmöglichkeiten stellen auch in Zukunft einen wichtigen Aspekt der Lebensqualität dar.

Esch ist seit jeher eine attraktive Einkaufsstadt mit (über)regionaler Ausstrahlung und verfügt mit der Anfang der 90er Jahre umgestalteten Alzettestraße über die längste Fußgängerzone des Landes.

Aktuell sind auf dem Gebiet der Stadt Esch rund 350 Einzelhandelsbetriebe ansässig – davon mehr als 200 in der Innenstadt, die mit einem Verkaufsflächen- und Umsatzanteil von über einem Drittel am gesamten städtischen Handel nach wie vor attraktiv ist. Aufgrund der in den vergangenen Jahren stark zunehmenden Konkurrenz von Einkaufszentren auf der sprichwörtlichen „grünen Wiese“ abseits bestehender städtischer Strukturen und der damit einhergehenden Gefährdung der Funktion der Stadt als Einkaufs- und Versorgungszentrum, besteht jedoch Handlungsbedarf. Damit Esch auch in Zukunft und in verstärktem Maße als bisher als DAS Einkaufszentrum der Südregion wahrgenommen wird, treiben die Verantwortlichen konsequent die Stärkung der Einzelhandelsinfrastruktur voran. Dabei setzen die lokalen Akteure auf ein ganzes Arsenal an Maßnahmen, um auf mehreren Ebenen Verbesserungen zu erzielen:

- Erweiterung des Angebots durch Verdopplung der gesamtstädtischen Verkaufsfläche mit der Eröffnung des Shopping-Centers Belval-Plaza und der Genehmigung des neuen Shopping-Centers Lallange - Op der Haart der Cactus-Gruppe (Eröffnung 2014-2015)
- Vernetzung der drei Versorgungspole (City - Belval - Op der Haart) durch ein attraktives öffentliches Verkehrsangebot und ein kohärentes Marketingkonzept, das die Komplementarität der drei Standorte unterstreicht
- Partnerschaftliche Vermarktung der Region Esch – Belval – Sanem durch das City Management Sud, in dessen Rahmen die Gemeinden Esch und Sanem, die Geschäftsverbände von Esch (ACAIE) und Sanem (Union des professions de Sanem) sowie die (Belval-) Entwicklungsgesellschaft Agora und SNS Property Finance (Betreiber des Shopping Centers Belval Plaza) ihre Kräfte bündeln

- Aufwertung der Innenstadt durch Optimierung der Stadteingangsbereiche, Umgestaltung der öffentlichen Plätze (Stadthausplatz, Brillplatz) und Ausbau der Fußgängerzone (Verlängerung der Alzettestraße in Richtung Schlossgoart)
- Verbesserung der Nahversorgung in den Stadtvierteln durch Schaffung attraktiver Quartierszentren
- Verbesserung des Parkplatzangebots und Einführung eines Parkleitsystems

Alle diese Maßnahmen sollen gewährleisten, dass sich der innerstädtische Handel dynamisch weiterentwickelt und die Bevölkerung ein attraktives Angebot an Waren und Dienstleistungen vor Ort findet.

HANDEL

1. Belval
2. City
3. Urbanes Update
4. City-Erweiterung West
Crassier Terre Rouge
5. Städtisches Mischquartier

ESCH

COMMERCE

Esch est depuis toujours une ville de commerce dynamique. Dorénavant, elle entend intégrer les trois pôles de développement commercial (City - Belval - Op der Haart). Elle entend également intensifier la coopération avec la commune de Sanem grâce à l'action du City Management Sud. Au centre ville, l'accent sera mis sur l'amélioration des infrastructures et des espaces publics.





Betreuung, Bildung und Wissen

Moderne Schul- und Bildungsinfrastrukturen, um Esch einen Platz in der Wissensgesellschaft von morgen zu sichern.

Im Schuljahr 2010/2011 waren insgesamt 3.044 Schüler in den sieben Escher Grundschuleinheiten (entité d'école) eingeschult, verteilt auf 16 Schulgebäude. Durchschnittlich stehen jeder Schuleinheit 24 Klassenräume zur Verfügung. Mit 40 Klassen und über 700 Schülern ist die Brillschule die größte Schule der Stadt und rund fünfmal größer als das ‚Ale Lycée‘ im Quartier Al Esch, das mit 137 Schülern die kleinste Schule der Stadt ist.

Außerdem betreibt die Stadt zurzeit fünf außerschulische Betreuungseinrichtungen, so genannte Maisons-relais, die eine Gesamtkapazität von 750 Betreuungsplätzen bieten (Breddewee, Bruch, Brill, Jean Jaurès und Papillon).

Ausbau der Grundschulen und Sekundarschulen

Da durch das anhaltende Bevölkerungswachstum mit weiter steigenden Schülerzahlen zu rechnen ist, investiert die Stadt seit einigen Jahren massiv in den Ausbau der kommunalen Betreuungs- und Schulinfrastruktur. Für das kommende Schuljahr ist die Inbetriebnahme der Nonnewisen-Schule (15 zusätzliche Klassenräume) sowie der ausgebauten Lallange-Schule geplant (6 zusätzliche Klassenräume, 100 Betreuungsplätze). Des Weiteren werden der Neubau einer Schule im Stadtzentrum (heutiger Parkplatz am Friedhof St. Joseph) sowie die Errichtung einer provisorischen Schule im Viertel Hiehl erwogen. Mittelfristig könnte der Neubau einer Schule auf dem Gelände der Lentille Terres Rouges zur Entlastung der Brillschule beitragen. Nicht zuletzt soll der Ausbau der Schulen ‚Ale Lycée‘ und ‚Bruch‘ einen optimalen Schulbetrieb gewährleisten.

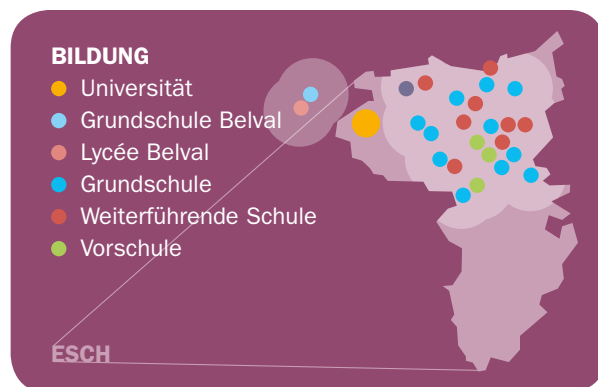
Auch wenn die nationale Schulpolitik mittlerweile die Dezentralisierung des Sekundarschulangebots verfolgt, bleibt Esch dennoch aufgrund der vorhandenen Infrastruktur ein bedeutender Pol im luxemburgischen Bildungswesen. So befinden sich auf dem Gebiet der Stadt nicht weniger als fünf Sekundarschulen, davon zwei klassische Lyzeen (Lycée des Garçons und Lycée Hubert Clement) und drei technische Sekundarschulen (Lycée technique d'Esch, Lycée Technique de Lallange und die Ecole privée Marie Consolatrice) mit einer Gesamtkapazität von rund 6000 Schülern.

Berufliche Weiterbildung und Cité des Sciences

Daneben befindet sich in Esch außerdem eines von landesweit zwei nationalen beruflichen Weiterbildungszentren (Centre national de formation professionnelle

continue), das auf die Standorte Sommet und Belval aufgeteilt ist.

Nicht zuletzt entsteht in den kommenden 15 bis 20 Jahren auf einer rund 27 Hektar großen Fläche auf der ehemaligen Industriebrache Belval und für eine Investitionssumme von über einer Milliarde Euro die Cité des Sciences, die wie kein anderes Projekt den Strukturwandel von der Industrie- zur Wissensgesellschaft symbolisiert. Diese Stadt der Wissenschaften wird an einem Standort neben der Universität Luxemburg auch die öffentlichen Forschungseinrichtungen (Centres de recherche publics) CRP-Gabriel Lippmann, CRP-Henri Tudor und CEPS/INSTEAD an einem Standort vereinen und im Endausbau eine Kapazität für 7000 Studierende und 3000 Forscher bieten. Dieses Projekt von nationaler Bedeutung stellt nicht nur einen Meilenstein in der Stadtentwicklung Eschs dar – das sich langfristig als Innovations- und Wissensstandort in der Großregion positionieren möchte – sondern soll ebenfalls zum Motor der wirtschaftlichen Weiterentwicklung des industriell geprägten Südens des Landes werden.



EDUCATION

Dans les prochaines années, la Ville d'Esch va continuer à investir dans les infrastructures de garde d'enfants, les écoles et les lycées. Esch est un véritable pôle d'éducation du Sud du Luxembourg. Avec le Centre National de Formation Professionnelle Continue (CNFPC) et la future Cité des Sciences, la Ville est bien positionnée pour la société du Savoir.

Freizeit und Natur mit hohem Potenzial

Die Stadt Esch verfügt schon heute über eine gute Ausstattung an Freizeiteinrichtungen. Ein Großteil davon befindet sich jedoch im Nordosten im Quartier Lankelz. Um ein ausgewogenes räumliches Angebot im Stadtbereich sicherzustellen, sollen weitere Sport- und Freizeitangebote im Südwesten im Bereich Hiehl geschaffen werden. Auf diese Weise soll eine „Entwicklungssachse Freizeit“ entstehen, die die Innenstadt mit dem attraktiven Landschaftsraum südlich der Stadt Esch verbindet. Darüber hinaus soll der Gaalgebierg, der bereits heute ein wesentlicher Freizeit- und Naherholungsbereich in direkter Nähe zur City darstellt, weiter entwickelt und noch besser an die Stadt angebunden werden. Eine erste Verbindung über die Bahntrasse ist durch die Passerelle am Bahnhof bereits realisiert.

Zusätzlich zu diesen beiden Freizeitpolen im Nordosten und Südwesten der Stadt sollen im gesamten Stadtgebiet die Sport- und Freizeitflächen aufgewertet und ausgebaut werden. Ein Beispiel hierfür ist das Entwicklungsgebiet Nonnewisen, das einen vielfältig nutzbaren Freiraum für die heutige und die zukünftige Bewohnerschaft vorsieht.

Erholung in der Stadt

Die Stadt Esch besitzt sehr viele Grün- und Freiflächen im Stadtbereich, die durch die fast flächendeckende Verteilung eine hervorragende wohnortnahe Erholung bieten. Dazu gehören natürlich auch die über vierzig Spielplätze, die über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind. Diese „grünen Inseln“ gilt es zu erhalten, aufzuwerten und mit einander zu verbinden. Bei der Entwicklung neuer Baugebiete werden selbstverständlich weitere Grün- und Freiflächen vorgesehen. Sie sollen als wesentliche Elemente des öffentlichen Raums bei der Konzeption der Gebiete eingeplant werden, um die Lebensqualität der zukünftigen Bewohner sicherzustellen. Vorbildlich ist in dieser Hinsicht das Bauprojekt Nonnewisen, bei dem bebaute Flächen und öffentliche Grünflächen ineinander übergehen.

Neben der Vielzahl an kleineren Freiräumen in der Stadt sollen insbesondere im dicht besiedelten Innenstadtbereich neue Parks als „grüne Lungen“ entstehen. Hier ist insbesondere der Clair-Chêne-Wald als Potenzial hervorzuheben, der als Naherholungsgebiet für die westliche Innenstadt fungieren soll. Desweiteren soll der

Parc Cockerill aufgewertet, besser nutzbar und besser zugänglich gemacht werden. Und natürlich soll der Stadtpark am Gaalgebierg, dessen Erreichbarkeit von der Innenstadt aus durch die Passerelle bereits wesentlich verbessert wurde, weiter aufgewertet werden und als Auftakt für den Freizeitpol Gaalgebierg ausgestaltet werden.

Erholung in der Natur

Die Stadt Esch ist eingebettet in einen vielfältigen, schützenswerten Natur- und Landschaftsraum. Im Westen grenzt die offene Landschaft des Belerbachs an die Innenstadt an, im Osten stellt das Naturschutzgebiet „Pudel“ den Auftakt in Richtung Minette-Vorland dar. Hier fließt die Alzette, die durch ihre Aue eine Verbindung Richtung Bettembourg darstellt. Im Süden grenzt das Minette-Schichtstufenland an die Stadt Esch an, welches aufgrund seiner landschaftlichen und natürlichen Qualitäten geschützt ist. Um dieses Potenzial für die Bürger besser nutzbar zu machen gilt es, die Stadt optimal an die umgebende Landschaft anzubinden. Hierzu sollen insbesondere die im Siedlungsbereich befindlichen Grünstrukturen wie die Auen der Alzette und des Dipbach, aber auch weitere verbindende Elemente wie die ehemalige Trasse der Buggis oder die Air Liquide-Trasse genutzt werden. Die Renaturierung der Dipbachaue im Rahmen des Bauprojektes Nonnewisen ist ein gutes Beispiel für diesen Weg. Sie soll in Richtung Westen im Quartier Sommet fortgeführt werden, um die Aue des Dipbach als kohärenten Naturraum und Naherholungsraum für die Bürger zurück zu gewinnen. In den Grünzügen sollen Promenaden, die als Fußwege, Fahrradpisten, Joggingpfade oder Ähnliches ausgestaltet sein können, aus der Stadt hinaus in die Landschaft führen und somit die Lebensqualität durch „Naturnähe in der Stadt“ generieren.

Naturraum als Lebensraum für Mensch, Tier und Pflanze

Die Stadt Esch an die umgebenden Landschafts- und Naturräume anzubinden, erweitert den Lebensraum der Bürger Eschs in die Natur hinein und bietet eine enorme Lebensqualität. Gleichwohl ist dabei ein sorgsamer Umgang mit der Umwelt geboten, da sie auch Lebensraum für Tiere und Pflanzen ist und darüber hinaus auch für zukünftige Generationen geschützt

Die Stadt Esch kann von guten Freizeiteinrichtungen und naturnahen Landschaften profitieren.

werden. Daher verfolgt die Stadt Esch eine integrierte Herangehensweise, die die Nutzbarkeit des Landschaftsraums für die Bürger fördert und dabei dennoch die ökologischen Werte der Natur erhält. Ein besonderes Beispiel hierfür ist das Centre d'accueil Ellergronn, das im Süden der Stadt Esch den Auftakt für den landschaftlich und ökologisch wertvollen Bereich des Minette-Schichtstufenlandes darstellt. Hier erhält der Besucher vielfältige Informationen zu Umwelt- und Naturschutz, die ihm ein grundlegendes Verständnis dafür vermitteln, was er in den südlich der Stadt Esch gelegenen Naturschutzbereichen erleben kann.

FREIZEIT

1. Park Belval
2. Wasserlandschaft
3. Renaturierungsbereich
4. Park Nonnewisen
5. Naturschutzgebiet Pudel
6. Naherholungsbereich
7. Sport- & Freizeitbereich
8. Naturerlebnisbereich
9. Landschaftspark

ESCH

LOISIRS ET ENVIRONNEMENT

Ville verte, Esch propose une qualité de vie exceptionnelle. Une quarantaine d'aires de jeu, des parcs, des forêts et réserves naturelles forment un environnement privilégié. L'accent va être mis sur le développement des espaces voués aux loisirs et leur interconnexion. Au sud-ouest de la Ville, aux alentours du quartier Hiel, de nouvelles infrastructures sportives sont à l'étude. Des quartiers modèles comme Nonnewisen, qui mettent l'accent sur les espaces verts, sont en train de voir le jour.



« Esch - un destin rempli de promesses »

Interview avec un observateur passionné, l'architecte eschois Jim Clemes, sur les perspectives urbanistiques de notre ville

Votre bureau d'architecture est installé à Esch depuis 1984 et vous y avez réalisé de nombreux projets. Comment caractériseriez-vous Esch aujourd'hui ?

Esch partage le sort de bon nombre de villes bien au delà des frontières européennes, vivant de l'acier et nées des richesses de leur sol et qui ont été durement frappées par le déclin. Toutefois, elle garde pour elle une identité propre très forte. Esch n'est plus uniquement le siège de l'industrie du fer, la capitale du sud, elle gagne une dimension toute autre qui va croître au fil du temps et se développer encore bien davantage avec le formidable élément générateur que sera l'Université. Sa position stratégique par rapport aux frontières constitue un réel atout pour son développement, tant d'un point de vue économique que social ou culturel. Ce qui définit Esch, c'est aussi le caractère multiculturel de sa population. Cette grande diversité a toujours constitué une réelle richesse, un potentiel humain considérable. Tout porte à croire que cette aptitude à brasser les cultures les plus diverses va encore se développer avec la présence de cette incroyable machine qu'est l'Université. A travers elle ce sont ses acteurs - étudiants, chercheurs, professeurs et tous les métiers générés et gravitant autour, qui vont alimenter et perpétuer cette dynamique.

Les grands projets de développement, s'ils doivent garantir les liens physiques entre les nouveaux quartiers qui se développent, doivent également pérenniser et renforcer cette cohésion sociale qui a guidé Esch sur la voie de son ascension. Esch dispose aujourd'hui de belles cartes à jouer et continuera à se réinventer tout en pérennisant ses acquis.

Comment voyez-vous la cohabitation entre urbanisme et développement économique ?

Avec le déclin de l'ère industrielle, de nouvelles voies de développement prennent le relais. Développer les secteurs en amont et en aval devient aujourd'hui un impératif. Cette nécessité sera au cœur de nos préoccupations dans les années à venir. En amont, dans les secteurs des nouvelles technologies, de la recherche, Esch pourrait acquérir une renommée en perpétuant son savoir-faire dans les filières de l'acier. Si Esch s'est construite en tant que ville ouvrière, elle dispose en son

sein de tout un savoir, d'hommes et de femmes qualifiés qui ont mené à bout de bras la ville vers son apogée. Il y a lieu de ne pas oublier ces savoir-faire et de retraduire les nouveaux besoins pour que ces connaissances ne soient pas perdues. La ville, pour se réinventer, doit se créer des opportunités, offrir des emplois à l'ensemble de la population, dans tous les secteurs de l'emploi, pas seulement le secteur de la connaissance. Esch constitue un véritable "réservoir de main d'œuvre spécialisée" qu'il faut valoriser. Perpétuer la cohésion sociale passe par la reconnaissance de la diversité des aptitudes. Esch doit rester ce "chaudron" où cohabiteront bientôt artisans, étudiants, ouvriers, professeurs, chercheurs...

En aval, il s'agira d'attirer et de développer les industries liées aux produits finis qui pourraient être fabriqués à Esch. Cette continuité allant de la recherche à la mise en œuvre finalisée de la matière constitue une des perspectives d'avenir pour la ville.

Quels sont les autres objectifs en matière de développement urbain à ne pas perdre de vue ?

Entre la capitale et la deuxième ville d'un pays, c'est souvent un curieux binôme qui fonctionne en complémentarité. Il y a toujours ce rapport d'échelle, cette hiérarchie, entre le pôle politique et le pôle industriel. La stratégie de Lisbonne (mars 2000) a fait de la société de la connaissance l'enjeu majeur de la politique de développement économique de l'Europe. Le gouvernement luxembourgeois a œuvré en ce sens et propose aujourd'hui des infrastructures de qualité pour développer les secteurs de la recherche et de l'innovation ainsi que l'implantation de nouvelles entreprises. La Cité des Sciences en est le témoin concret. Mais cet investissement dans la connaissance, s'il ne visait pas des répercussions économiques, serait aberrant. En outre, Esch travaille depuis 2007 sur la façon d'intégrer l'université dans le tissu urbain et sociétal existant. Elle vise ainsi une intégration harmonieuse des deux parties en présence. Les liens mis en place seront fondamentaux et ces deux entités, qui cohabiteront au début comme des corps étrangers, devront peu à peu se familiariser l'un avec l'autre.



Quels sont les grands défis pour le développement de la ville des 20 prochaines années ?

Esch est littéralement encerclée par des friches industrielles. Reconquérir les territoires désertés par l'industrie est un des chevaux de bataille de l'urbanisme d'aujourd'hui. Les friches industrielles constituent les nouveaux quartiers de demain, les seules possibilités d'extension d'un territoire stoppé par des frontières physiques et géographiques. La destination de ces "fragments" de ville devra tenir compte de la nécessité de garantir une mixité des fonctions et, au-delà, de retrouver l'implantation des secteurs en amont et en aval de la production de l'acier. Cette reconquête s'amorce avec la reconversion des friches de Belval-Ouest qui représente un enjeu national majeur jouissant d'un rayonnement sur toute la Grande région et au-delà. En premier plan, c'est bien entendu la perspective d'avenir formidable que constituera la présence de l'Université. On sait pour l'avoir constaté dans d'autres villes européennes à quel point cette présence aura un impact déterminant sur la ville et sur sa reconversion. On peut prendre l'exemple de Liège, anciennement tournée essentiellement vers la sidérurgie et qui a fait de son Université le "pilier" de sa reconversion, développant aujourd'hui entre autre un pôle spécifique à la métallurgie. Des études montrent qu'un total de 17.000 étudiants aurait en tout généré, en emploi directs et indirects, environ 10.000 emplois.

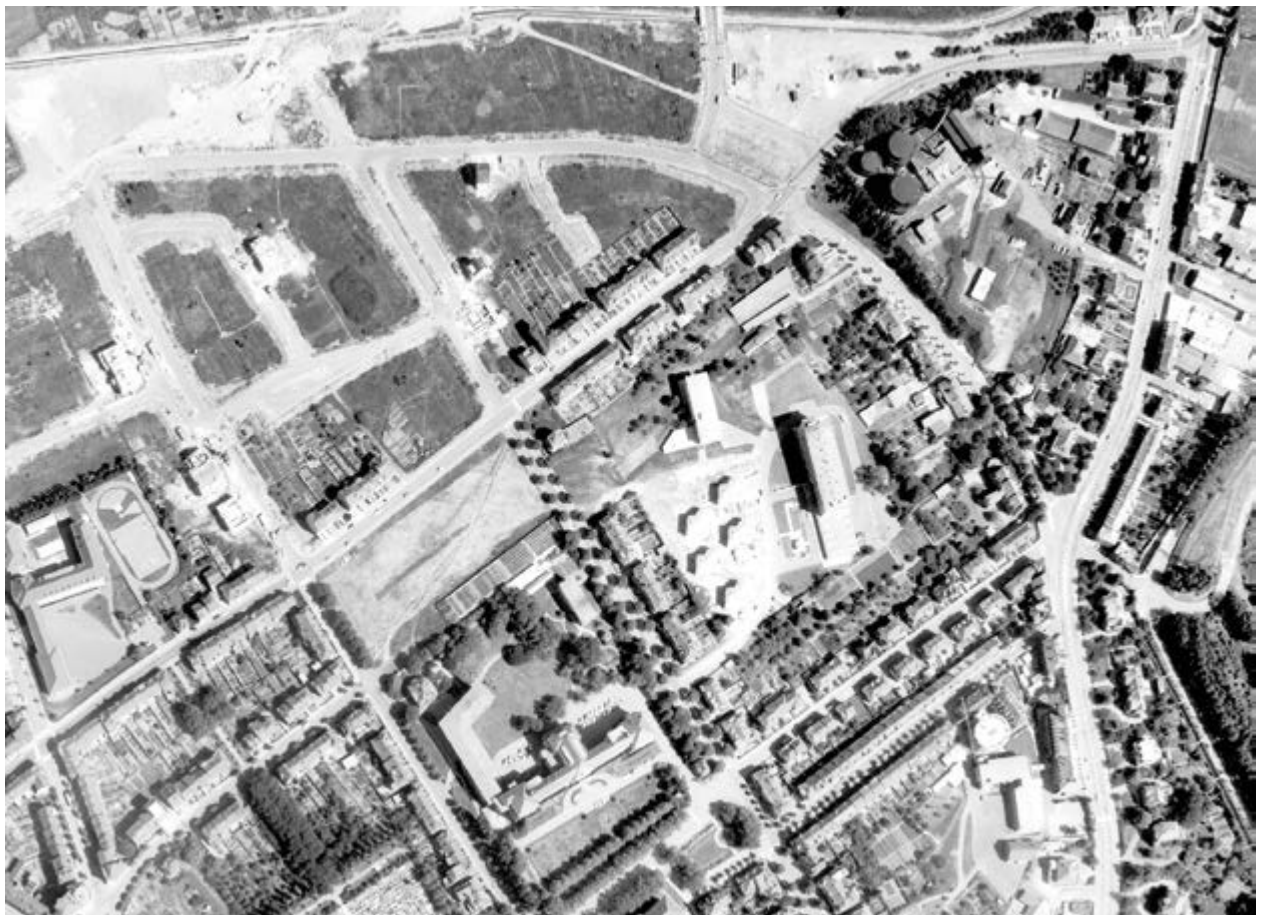
Un des enjeux essentiels pour cette université est de développer des synergies avec la ville et d'éviter une situation de campus. L'Université doit se développer en tissant des liens étroits avec la ville comme elle s'ouvre vers le monde, elle doit s'approprier des territoires qui doivent devenir communs pour finir par n'en former plus qu'un.

Il est donc fondamental qu'Esch investisse toute son énergie à développer l'attractivité de son centre ville afin de ne pas disparaître dans ce tourbillon de la nouveauté. Elle devra se battre pour que son développement aille de pair avec celui de Belval-Ouest. Elle devra viser les synergies et la complémentarité, gérer les équilibres qui deviendront sans nul doute de plus en plus délicats en maintenant solidement les commerces, mais également le secteur de l'emploi, les lieux culturels, les services. Si Esch peut offrir une grande diversité de logements, comme avec le projet de Nonnewisen par exemple, il est primordial qu'elle ne se focalise pas sur ce point au risque de devenir une cité dortoir. A ce titre, le projet de développement de la friche industrielle du Schlassgoart sera déterminant, la mixité de son programme, l'implantation d'entreprises de renommée sont une chance de garantir de l'emploi, de développer une attractivité au niveau national et international qui rayonnera ensuite sur tous les autres secteurs de la vie urbaine.

Esch se trouve aujourd'hui face à des mutations inévitables qu'elle ne maîtrise plus tout à fait et qui sont pourtant des chances uniques de reconversion. Un destin

Vue aérienne d'Esch-sur-Alzette, 1967

© Copyright 2011 Service du Géomètre de la Ville d'Esch-sur-Alzette



qui semble encore aujourd'hui un peu insaisissable, mais rempli de promesses....

Quelle est votre vision personnelle de la ville ?

La ville d'aujourd'hui n'a plus grand chose en commun avec la ville d'hier. La société mue à une allure presque effrayante avec le développement exponentiel d'Internet et des réseaux sociaux. Notre vision du monde, notre action sur celui-ci, sur la ville et les secteurs qui la matérialisent sont influencés par cette perception nouvelle du monde. L'urbanisme est la discipline par excellence qui doit s'adapter à ce nouveau niveau d'ouverture, à la rapidité de l'évolution des besoins et des usages, à cette ultime forme de mondialisation. S'il y a bien un objectif qu'il ne faut pas perdre de vue pour la ville, c'est de réfléchir à son expansion future avec un regard ouvert, anticipatif de ces nouveaux modes de fonctionnement de la société afin de réinventer sans cesse un lieu où vivre en ville reste ou redevient un plaisir.

Esch se compose de différents pôles de développement (Centre-ville avec la gare et le Brill, zone commerciale Lalleng, Esch/Belval...) avec liaison vers Nonnewisen, Schlassgoart, Terres Rouges... Comment peut-on créer des connexions et garantir une identité à cet ensemble ?

Comme pour l'Université, l'objectif est la "mise en relation" des lieux, des secteurs, des réseaux sociaux, culturels mais également des lieux de vie, des espaces publics qui sont représentatifs de la vie urbaine ainsi que

des liens de mobilité douce qui les relient. Les thèmes à développer pour la ville sont d'une part la variété des logements dans ces nouveaux quartiers qui se développent comme Nonnewisen ou Schlassgoart. Ensuite, les liens de mobilité à établir entre les quartiers de la ville étendue et au-delà. Sans oublier de veiller à consolider et diversifier la vie culturelle dont Esch est déjà particulièrement fière, en dynamisant la coopération avec les pays voisins et notamment la France, coopération qui ne s'affiche pas encore aujourd'hui de manière assez franche.

Les villes peuvent-elles encore aujourd'hui planifier selon leur propre identité ? La région n'est-elle pas la référence ?

La ville naît d'un contexte, d'un besoin. Elle se développe et crée au fil du temps des liens de plus en plus riches et complexes avec son contexte d'abord proche et ensuite de plus en plus éloigné. Dans ce bain de la mondialisation, nous sommes aujourd'hui en connexion permanente avec le monde entier. Cela a forcément un impact sur son identité. Mais ce besoin d'expansion est inhérent à la nature humaine et à la nature même de la ville. La ville est-elle autre chose que le reflet de ce que nous sommes, de nos ambitions, de notre perpétuelle évolution ? Comme nous elle traîne derrière elle ses valises, pleines de souvenirs, pleines de cahiers remplis de si belles pages blanches ... Comme le disait Marguerite Yourcenar : "Les villes portent les stigmates des passages du temps, occasionnellement les promesses d'époques futures".

Vue aérienne d'Esch-sur-Alzette, 2009

© Copyright 2011 Service du Géomètre de la Ville d'Esch-sur-Alzette



Imaginer la ville du futur

Chargée de la conception du PAG, la division de l'urbanisme et du développement économique et urbain relie entre eux l'ensemble des domaines qui interviennent dans la vie quotidienne de notre cité afin d'imaginer et construire la ville de demain.

Luc

Everling



« Esch est une ville très intéressante, avec des projets de grande envergure comme Belval et Nonnewisen. Jean Goedert et moi avons toujours travaillé selon la même ligne. L'urbanisme est une mission de longue haleine. Je l'assumerai donc dans la continuité. »

En tant que futur responsable de l'Administration de l'architecture, de l'urbanisme et des espaces verts, Luc Everling ne fait pas partie de l'équipe mais la dirigera au départ en retraite de Jean Goedert. Ayant rejoint la Ville d'Esch en 2001, Luc Everling est, à 43 ans, architecte directeur adjoint. Actuellement, il gère le patrimoine architectural eschois, conçoit les grandes orientations des projets en matière d'architecture et d'urbanisme. Il est également en charge des autorisations de rénovation et de la planification. Il intervient enfin dans la conception, la réalisation et l'entretien des espaces verts.

28 | Den Escher

Jean

Goedert



« Il est fascinant de travailler sur ce grand «projet» qu'est la ville, d'en suivre l'évolution et de pouvoir participer à son développement. C'est un travail d'équipe et de réseaux qui demande de la transparence et une participation active du public, afin qu'il puisse contribuer à façonner son avenir. »

Architecte formé à l'ETH de Zurich, Jean Goedert a choisi de travailler pour la Ville d'Esch en 1985. Il en est aujourd'hui et pour quelques mois encore l'architecte directeur, notamment en charge du développement urbain et économique. Ce service, a été créé en 2001 et a constitué le premier service de ce type dans une administration communale au Luxembourg. Il est directement rattaché à la Bourgmestre qui s'occupe personnellement des questions liées au développement de la Ville.

Ils sont cinq, tous plus passionnés et enthousiastes les uns que les autres. Logée sous les toits de l'Hôtel de Ville, l'équipe chapeautée par Jean Goedert, architecte en chef de la Ville, analyse sous tous les angles les questions qui concernent la société urbaine, le patrimoine, le développement économique, les espaces verts... Elle imagine des concepts urbanistiques et des solutions transversales qui intègrent à la fois les problématiques des différents services de la Ville mais aussi la vision politique de

ses élus. Dans ce contexte, c'est elle qui a élaboré le nouveau PAG, en collaboration avec les Services Techniques de la Ville ainsi que les bureaux « Architecture et aménagement Bertrand Schmit », « efor-ersa » et « Runge & Kùchler ». Jean Goedert partira à la retraite fin 2011. C'est Luc Everling, son adjoint à l'Administration de l'architecture, de l'urbanisme et des espaces verts, qui prendra la relève de ses projets. Et un projet d'urbanisme peut mettre des dizaines d'années à se concrétiser...

Daisy

Wagner



« J'aime voir comment cette ville bouge. Je suis heureuse d'être un petit élément qui contribue à bâtir le futur de la Ville. »

Daisy Wagner, 30 ans, est urbaniste auprès de la Ville d'Esch depuis 2009. Elle est spécialement en charge de la refonte du PAG et de l'élaboration des plans directeurs fixant les orientations fondamentales de l'aménagement des zones à urbaniser. A la fin de l'année, elle deviendra la responsable de la Division de l'urbanisme et du développement économique et urbain.

Jemp

Gillen



« J'apprécie la diversité de ce travail. Il me permet de toucher à tous les aspects liés aux espaces publics ».

Jemp Gillen est maître jardinier paysagiste et travaille pour la Ville d'Esch depuis 1978. A 49 ans, il s'occupe des espaces verts et de l'aménagement des espaces publics, de la planification des projets. Il intervient dans le volet environnemental du PAG.

Romain Müller



« S'investir au service du développement urbain est une chance, un challenge quotidien. Et le marketing de ville est un domaine passionnant ! »
De formation supérieure en architecture d'intérieur, Romain Müller est technicien au service de la Ville d'Esch depuis 1987. Depuis la création du département en 2001, il intervient dès la première phase de l'élaboration des concepts urbanistiques. A 47 ans, il est aujourd'hui plus spécifiquement responsable de la communication des projets et visions urbanistiques de la Ville.

Xavier Poos



« Le résultat de notre travail n'est jamais visible immédiatement. Il se compose d'une multitude de projets qui s'enchaînent les uns avec les autres. L'Université va transformer la Ville de façon fondamentale. Son intégration harmonieuse aux quartiers existants est le défi le plus important des prochaines années ».
Xavier Poos, 33 ans, est économiste. Depuis 2010, il œuvre au développement économique et commercial de la Ville d'Esch. Il est notamment en charge des relations transfrontalières et internationales, des relations avec l'Université du Luxembourg et, depuis peu, du secteur du Tourisme.



Esch-sur-Alzette, les grands projets urbains...

- | | | | |
|-----------|--|----------|--|
| 1 | Quartier Belval | 1 | Centre Ville |
| 2 | Parc linéaire Dipbach | 2 | Hôtel de Ville |
| 3 | Pôle d'activités technologiques | 3 | Gare routière et ferroviaire |
| 4 | Quartier écologique Nonnewisen | 4 | Théâtre |
| 5 | Nouveau centre commercial Cactus | 5 | Centre de sports et de loisirs |
| 6 | Projet de développement « Schlossgoart » | 6 | Centre Hospitalier Emile Mayrisch |
| 7 | Projet de développement « Berwart » | 7 | Centre National de Radiothérapie |
| 8 | Pôle culturel & Place de la Résistance | 8 | Education |
| 9 | Création d'un pôle « sports & loisirs » | 9 | Parc Municipal - zone de loisirs et de détente |
| 10 | Développement « Lentille Terre Rouge » | | |
| 11 | Projet transfrontalier - Ecocité | | |

Den Escher Magazine de la Ville d'Esch-sur-Alzette

